3/2014

Rheinland-Pfalz
Saarland

Landesnachrichten

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.

Landesverband Rheinland-Pfalz
Bedarfsgerechtes und zukunftsorientiertes Bauen

Projekt des Quartals
Energieeffiziente Schulsanierung - Passivhausschulen

Fachbericht
Kindertagesstätte in Alzey - Häuser für Kinder
Barrierefreies und individuelles Wohnen in der Großstadt

Werbung

Dipl.-Ing. Franz-Josef Zimmermann

1. Vorsitzender

Landesverband Rheinland-Pfalz

Lebenslanges Lernen sichert die Zukunftschancen - BDB-Weiterbildungsseminare

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Interessierte,

wie Sie sicher mitbekommen haben, erlebt der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. gegenwärtig große Veränderungen. Der demografische Wandel macht auch vor uns nicht halt.

Der allgemeine Trend in unserem BDB *„viele Austritte und noch weniger Beitritte - Überalterung“* bringt uns faktisch nicht nur weniger Mitglieder, sondern zunehmend auch Probleme in der ehrenamtlichen Organisation.

Doch ohne das rege Vereinsleben, den Austausch mit der Politik - um nur mal den Erfolg über den Erhalt der HOAI zu benennen - wäre es um unseren Berufsstand, um das lebendige Miteinander in der Gesellschaft und die damit verbundene Berufsqualität schlecht bestellt.

Nur starke Vereine gestalten die Zukunft. Wer den BDB stärkt, stärkt letztlich das Gewicht des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure, in berufspolitischen Fragen gehört zu werden.

Damit Sie berufspolitische Fragen auch in Zukunft aktuell mit den politischen Verantwortlichen, den Kolleginnen und Kollegen diskutieren können, haben wir zusammen mit dem BDB Saarland und der Technischen Akademie Südwest e. V. (kurz TAS) Weiterbildungsseminare im Bauwesen für Architekten, Ingenieure und Baumeister aufgestellt.

Lebenslanges Lernen sichert die Zukunftschancen. Lernen ist das wesentliche Werkzeug zum Erlangen von Bildung und damit für die Gestaltung individueller Lebens- und Arbeitschancen. Lebenslanges Lernen trägt auch dazu bei, dass die Gesellschaft insgesamt den künftigen Herausforderungen begegnen kann.

Durch entsprechende Rahmenbedingungen haben wir mit der Technischen Akademie Südwest, die TASinar-Reihe (Homepage: www.tas-kl.de) aufgestellt. An dieser Stelle darf ich Ihnen mitteilen, dass der Geschäftsführer der TAS, Dr.-Ing. Bernd Schmidt, „jüngstes Mitglied“ im Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure der BG Kaiserslautern ist.

Wir alle - jeder Architekt, jeder Bauingenieur und jeder Anwender - müssen heute Schritt halten mit neuen Entwicklungen. Die TASinar-Reihe „Theorie trifft Praxis“ - gemeinsam veranstaltet vom BDB Landesverband Rheinland-Pfalz, dem BDB Saarland sowie der TAS - hilft Ihnen, Ihr Wissen und Ihre Kompetenz bei ausgewählten Themen zu aktualisieren. Referenten aus der Hochschullandschaft, aber auch aus der Praxis vermitteln Ihnen Neues, das Sie in Ihrer beruflichen Praxis weiterbringen kann. Dazu kommt die TAS zu Ihnen vor Ort. Die Veranstaltungsorte sind derzeit Kaiserslautern, Trier, Koblenz, Worms und Speyer. Ihre zeitnahe Anmeldung zu den angebotenen Seminaren und Tagungen ist deshalb besonders wichtig, melden Sie sich noch heute per E-Mail tas@fh-kl.de an!

Jede Anregung zu den Seminaren und Themenvorschläge, die für Sie wichtig sind, helfen uns, das für Sie richtige Programmangebot aufzustellen, damit auch in Zukunft der „Wert des Lernens“ Bestandteil des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure als tragende Säule bleibt.

„Die Schwierigkeit liegt nicht darin neue Ideen zu finden, sondern die Alten loszuwerden.” John Maynard Keynes

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen

Franz-Josef Zimmermann
1. Vorsitzender
Landesverband Rheinland-Pfalz

Dipl.-Ing. (FH)
Franz-Josef Zimmermann

LV Rheinland-Pfalz
1. Vorsitzender

M. Eng. Freier Architekt BDB
Scheidstraße 1, 67655 Kaiserslautern
Tel. 0631-3110794, Fax 0631-13131
bdb-rlp@t-online.de

Dipl.-Ing.
Robert Büssow

LV Rheinland-Pfalz
2. Vorsitzender

Freier Architekt BDB
Heinrich-von-Gagern-Str. 24, 67549 Worms
Tel. 06241-955264, Fax 06241-955265
architekt@robuessow.de

Dipl.-Ing.
Klaus Urschel

LV Rheinland-Pfalz
3. Vorsitzender
Vorstandsmitglied für Finanzen

Architekt BDB
Auf dem Martinsberg 12, 55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671-34402, Tel Büro 0671-3442
Fax 0671-35215
info@urschel-architekt.de

Dipl.-Ing. (FH)
Oliver G. Kleiner

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer
Redaktionsleiter
BDB Landesnachrichten

Beratender Ingenieur BDB
Im Wäldchen 1, 55765 Oberhambach
Tel. 06782-9849988, Fax 06782-9849990
ingenieurbuero-kleiner@web.de

Dipl.-Ing.
Norbert Seitz

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer

Freier Architekt BDB
Im Vogelsang 41, 67346 Speyer
Tel. 06232-1328870
architnseitz@aol.com

Dipl.-Ing.
Stefan Breuer

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer

Architekt BDB
Hohl 7g, 67685 Weilerbach
Tel. 06374-801990, Fax 06374801992 oder
Tel. 0631-2052942, Fax 0631-2054131
stefan.breuer@bauing.UNI-KL.de

Dipl.-Ing. (FH)
Elmar Härter

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer

Beratender Ingenieur BDB
Ellenweg 20, 55469 Holzbach
Tel. 06761-4807, Fax 06761-908898
info@haerter-planungsbuero.de

Dipl.-Ing.
Arun Parti

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer

Beratender Ingenieur BDB
Jahnstraße 20, 67098 Bad Dürkheim
Tel. 06322-650325, Fax 06322-948503
akparti@t-online.de

Dipl.-Ing. (FH)
Eberhard Struck

LV Rheinland-Pfalz
Beisitzer

Bauingenieur BDB
Wormser Straße 100, 55294 Bodenheim
Tel. 06135-5239, Fax 06135-925 290
struck@lang-bau.de

* nach Redaktionsschluss fanden Neuwahlen zum Landesverbandsvorstand statt.

Impressum

Herausgeber
BDB-Landesverband Rheinland-Pfalz
Scheidstraße 1
67665 Kaiserslautern

BDB Saarland
Schlossstraße 23
66538 Neunkirchen

Redaktionsleitung
Dipl.-Ing. (FH) Oliver G. Kleiner
Dipl.-Ing. Stefan Drees (Stellvertr.)

Redaktionsmitglieder
BG Bad Kreuznach: Michael Jacobi
BG Baumholder/Kusel: Arno Rausch
BG Bingen: Jürgen Fechtenkötter
BG Idar-Oberstein: Oliver G. Kleiner
BG Kaiserslautern: Horst Gabelmann
BG Koblenz: Gerlinde Wolf
BG Mainz: Dirk Adam
BG Mannheim-Ludwigshafen:
Dr. Wolfgang Naumer
BG Neustadt: Arun Parti
BG Simmern: Falk Rothfuchs
BG Speyer: Johannes Derwaritsch
BG Trier: Helmut Scherf
BG Westerwald: Günter Thiede
BG Worms: Robert Büssow
BDB Saarland: Stefan Drees
BDB Saarland: Jürgen Schmidt

Redaktionsschluss
für Ausgabe 4/2014 am 15. November 2014
allgemeiner Redaktionsschluss im Jahr
jeweils am 15.2., 15.5., 15.8., 15.11.

Verlag:
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft GmbH
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
Telefon 08671-506550, Geschäftsführung:
Matthias Manghofer, Michael Götz
Gestaltung, Litho und Druck: Gebr. Geiselberger GmbH, Druck und Verlag, Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting

Layout und Redaktion
Matthias Manghofer

Geschäftsstelle BDB-Nachrichten Journal:
Hildeboldstr. 3, 80797 München Tel.: 089-36047420, bdb.nachrichten@gmx.de
Anzeigen / CVD: A. Hölters,

Papier: Umschlag: 170g chlorfrei gebleicht
Textseiten: 90g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise: Vierteljährlich
Die BDB-LANDESNACHRICHTEN mit dem BDB-Journal erscheint alle drei Monate und wird allen Mitgliedern der Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im Bundesgebiet - ohne Erhebung einer Bezugsgebühr - zugestellt. Die Zeitschrift kann von Nichtmitgliedern des BDB im Jahresabo gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesendeter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

BDB-Kompakt. Mehrwert.

Vorwort Franz-Josef Zimmermann 03
Der Landesverband Rheinland-Pfalz kompakt 04

Landesverband Rheinland-Pfalz

Termine im 4. Quartal 06
Editorial 07
Bedarfsgerechtes zukunftsorientiertes Bauen 08
14. Bauforum in Kaiserslautern 10

Projekt des Quartals

Energieeffiziente Sanierung von Schulen - Passivhausschulen 12

Aus den BDB Bezirksgruppen

Geburtstage und Ehrungen 19
BG Idar-Oberstein: Werksbesichtigung 22
BG Simmern: Stadtrundgang Oberwesel 24
BG Bad Kreuznach: Wertermittlung von Immobilien 24

Fachbericht

Kindertagesstätte in Alzey 25
Barrierefreies Wohnen in der Großstadt 29

BDB Saarland

BDB Saarland aktuell 31
Geburtstage und Ehrungen 31
BDB Netzwerk 34

Aktuelle Wettbewerbe

Ingenieurpreis des deutschen Stahlbaus 32
Studentenförderpreis 2015 33

Titelfoto: Kindertagesstätte Alzey, Fotorechte: AV1 Architekten, Kaiserslautern

TERMINE im 4. Quartal 2014

09. Oktober	Fachvortrag in der BG Bad Kreuznach
11. Oktober	Stadtrundgang durch das historische Oberwesel; gemeinsame Veranstaltung der BG Simmern, Bad Kreuznach und Koblenz
17. Oktober	BDB Saarland Podiumsdiskussion „Haushalt, Infrastruktur und die Schuldenbremse" Architektenkammer des Saarlandes (17:00 Uhr)
17. Oktober	Besuch von zwei Großbaustellen in Mannheim (BG Worms)
17. Oktober	„(Holz) Architektur macht Gäste", Fachvortrag der Nationalparkakademie im Hunsrückhaus am Erbeskopf (Beginn: 19:00 Uhr)
Oktober*	Abschlussfahrt der BG Idar-Oberstein
29.-30. Oktober	Deutscher Stahlbautag 2014 in Hannover
21. November	Martinsgansessen / Jahresabschluss BDB Saarland in Kirkel-Limbach
28. November	Jahresabschlussessen der BG Worms
04. Dezember	Jahresabschlussfeier und Festveranstaltung zum 60-jährigen Jubiläum der BG Bad Kreuznach

*genaues Datum stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest

P.S.: Wenn Sie weitere Exemplare der „BDB-Landesnachrichten" benötigen, z. B. um neue Mitglieder zu werben, können Sie diese bei der Geschäftsstelle anfordern.

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.
Landesverband Rheinland-Pfalz
Scheidstraße 1, 67655 Kaiserslautern
Tel.: 0631-3110795, Fax: 0631-3110796, BDB-RLP@t-online.de

Der Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2014 ist am 15. November 2014.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften! Vielen Dank für Ihre aktive Mitarbeit!

Oliver G. Kleiner

Redaktionsleiter

Landesverband Rheinland-Pfalz

VERANTWORTUNG

… für sich und andere zu übernehmen, ist heutzutage dringender denn je erforderlich! Wir leben in einer Welt, die zwar zunehmend individueller ausgestaltet werden kann - dadurch in Teilbereichen jedoch immer egoistischer wird. Wir sollten aufpassen, dass das eigene Handeln nicht zum Nachteil für die Gemeinschaft wird - tragen wir doch eine große Verantwortung für unsere Mitmenschen und die Umwelt.

Besonders groß ist dabei unsere Verantwortung gegenüber Menschen, die in der Gesellschaft (zu) wenig Gehör finden, wie zum Beispiel Kinder, Senioren oder Behinderte. Genau wie die uns anvertraute Natur, sind diese Menschen extrem abhängig von unseren Entscheidungen und haben ein Recht darauf, dass wir unser Handeln verantwortungsvoll überdenken.

Bei der Gestaltung der Zukunft kommt dabei den Architekten und Ingenieuren eine sehr entscheidende Rolle zu. Dieser Verantwortung stellen wir uns gerne und sind uns auch dieser immer bewusst. Wir Architekten und Ingenieure sind dafür verantwortlich, dass die Entscheidungen und Rahmenbedingungen, die uns die Politik vorgibt, sinnvoll planerisch umgesetzt werden. Ob bei der energetischen Gebäudesanierung oder beim bedarfsgerechten Wohnen für Jung und Alt – ob beim ressourcenschonenden Bauen oder beim Stadtumbau infolge des demografischen Wandels – überall ist hier das Fachwissen der Architekten und Ingenieure gefragt. In ihrem Gastbeitrag *„Bedarfsgerechtes und zukunftsorientiertes Bauen und Wohnen – unser gemeinsames Ziel“* gibt die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, einen umfassenden Überblick über die großen Herausforderungen in der Wohnungspolitik (siehe Seite 8 f.).

Auch in dieser Ausgabe der BDB Landesnachrichten können wir Ihnen wieder sehr gelungene Beispiele für zukunftsorientiertes Bauen und Wohnen präsentieren: Dabei stellt Architekt Albert Urig den Neubau einer Kindertagesstätte in Alzey - „Häuser für Kinder“ - vor und Franz-Josef Zimmermann zeigt die energetische Sanierung zweier Schulgebäude auf Passivhausstandard. Während bei diesen beiden Projektberichten Kinder und deren Bedürfnisse im Mittelpunkt der Planung standen, stellt Stathi Vassiliadis in seinem Beitrag „Barrierefreies Wohnen in der Großstadt“ Wohnmodelle für Senioren oder Behinderte vor. Bei diesen sehr innovativen Entwürfen haben die Kollegen die Balance zwischen schlichter Funktionalität und architektonischem Anspruch vorbildlich getroffen. An dieser Stelle möchte ich mich einmal recht herzlich bei allen Autoren, die in den vergangenen drei Jahren unsere BDB Landesnachrichten mit spannenden Beiträgen bereichert haben, bedanken! Ihr BDB-Engagement zeigt einmal mehr, dass wir uns der Verantwortung als Architekten und Ingenieure für die Allgemeinheit sehr bewusst sind.

Verantwortung hat beim Landesverbandstag am 20. September 2014 in Bad Kreuznach auch der neu gewählte BDB Landesverbandsvorstand von Rheinland-Pfalz übernommen (Bericht folgt in der nächsten Ausgabe). Neben engagierten Landesvorständen - wie in Rheinland-Pfalz und dem Saarland - benötigt der BDB aber auch weiterhin Ihr Mitwirken bei der berufsständigen Arbeit und in den Bezirksgruppen. Bestimmen Sie das Geschehen aktiv mit und bringen Sie sich ein! Dadurch stärken Sie das Gewicht des BDB in der Gesellschaft, damit dieser auch weiterhin die Zukunft verantwortungsvoll mitgestalten kann.

„Die Ehrfurcht vor der Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber der Zukunft geben fürs Leben die richtige Haltung.“ Dietrich Bonhoeffer

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Ihr

Oliver G. Kleiner,
Beratender Ingenieur BDB
Redaktionsleiter Landesnachrichten

"Bedarfsgerechtes und zukunftsorientiertes Bauen und Wohnen - unser gemeinsames Ziel"

Die Entwicklung des Wohnungsmarktes in Deutschland ist – wie auch in Rheinland-Pfalz – sehr inhomogen. Während in vielen Städten die Mieten und Baulandpreise in den letzten Jahren dramatisch gestiegen sind, können wir in den meisten ländlichen Regionen und auch in vielen Städten einen entgegengesetzten Trend feststellen. Dabei liegen die Wachstums- und Schrumpfungsregionen oft eng beieinander.

Malu Dreyer, Ministerpräsidentin Rheinland-Pfalz

Konkrete Folgen für die Wohnungspolitik

Auch wenn wir zunächst pauschal von einem „ausgeglichenen Wohnungsmarkt“ sprechen können, brauchen wir eine aktive Wohnungs- und Städtebaupolitik in Rheinland-Pfalz, die Stadt und Land gleichermaßen im Blick hat. Denn regional betrachtet gibt es erhebliche Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage.

Eine wachsende Zahl leer stehender Gebäude und drohende Verödungen der Ortskerne fordern uns im ländlichen Raum heraus. Die Schließung kleinerer Geschäfte und die allgegenwärtigen Konzentrationsprozesse im Einzelhandel führen zur Verschlechterung der Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Parallel dazu verläuft die Ausdünnung örtlicher Dienstleistungsangebote.

In den Räumen mit Bevölkerungsrückgang und Abwanderungen muss der Fokus also auf dem Umgang mit dem Wohnungsbestand liegen.

Wo großer Nachfragedruck ebenso herrscht wie hohe Immobilien- und Mietpreise, liegt der Schwerpunkt der Wohnungspolitik in den nächsten Jahren hauptsächlich auf dem Mietwohnungs-(Neu)bau und der Erhaltung bezahlbaren Wohnraums.

Herausragende Bedeutung der demografischen Entwicklung

Neben den regionalen Disparitäten wird die wohnungspolitische Diskussion auch von der demografischen Entwicklung bestimmt.

In Rheinland-Pfalz leben rund 825.600 Menschen über 65 Jahre (2012). Die Zahl der Älteren wird in den nächsten Jahren stark zunehmen. Das Statistische Landesamt prognostiziert für das Jahr 2030 rund 1,08 Mio. Menschen über 65 Jahre in unserem Land.

Das bedeutet einen Anstieg um rund 31%. Bis 2040 wird die Zahl der Älteren nochmals zunehmen (1,14 Mio. Menschen über 65 Jahre) und danach kontinuierlich sinken.

Bei der großen Mehrheit der Älteren besteht der Wunsch, so lange wie möglich in der vertrauten Wohnung oder zumindest im ansässigen Quartier zu leben. Gerade in den ländlich geprägten Regionen führt dies dazu, dass wir mehr wohnortnahe Angebote für die Versorgung Älterer schaffen müssen.

Mit Blick auf den demografischen Wandel kommt zudem der gegenseitigen Unterstützung, der neuen Nachbarschaften und den „Neuen Wohnformen“ eine wichtige Rolle zu. Neben gemeinschaftlichem und generationsverbindendem rückt gleichzeitig das seniorengerechte Wohnen verstärkt in den Vordergrund. Der Bedarf an barrierefreiem Wohnraum nimmt zu.

Bunte und vielfältige städtische Quartiere oder Dörfer, in denen Menschen sich begegnen, unterstützen und voneinander lernen können, sind ebenfalls Gründe für eine verstärkte Nachfrage nach gemeinschaftlichen Wohnprojekten.

„Bausteine“ für den Wohnungsbau

Zur zukunftsgerechten Gestaltung des Bauens und Wohnens brauchen wir ein zielgerichtetes Vorgehen. Folgende Schritte sind – neben anderen – notwendig:

1. Profunde Kenntnisse des Wohnungsmarktes verschaffen:

   Hierfür wurde beispielsweise vom Bauforum Rheinland-Pfalz, der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz sowie dem Finanzministerium ein Gutachten zur quantitativen und qualitativen Wohnraumnachfrage in Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2030 in Auftrag gegeben. Die Erkenntnisse werden Anfang September vorliegen.

2. Ziele festlegen:

   Aus den gewonnen Erkenntnissen werden Ziele und Strategien für das Wohnen auf dem Land und in der Stadt abgeleitet. Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um z. B. den Auswirkungen des demografischen Wandels zu begegnen? Die Ergebnisse finden sich auch in der Förderpolitik des Landes wieder.

3. Maßnahmen umsetzen:

   Gerade mit Blick auf die Querschnittfunktion der Woh-

nungspolitik gibt es verschiedene „Bausteine“ für eine Umsetzungsstrategie. Dazu zählen neben einer Förderstrategie insbesondere auch Netzwerke, Modellprojekte zur Förderung von Innovationen sowie Wettbewerbe. Zu berücksichtigen sind die unterschiedlichen Begebenheiten und Entwicklungen auf dem Land und in der Stadt.

Eine vielgestaltige Förderkulisse

Neben der Sozialen Wohnraumförderung existieren noch weitere Förderprogramme, die das Bauen und Wohnen im Land stärken.

So gibt es seit 2007 das Programm „Wohnen in Orts- und Stadtkernen“, das gerade kleineren Städten und Dörfern die Möglichkeit bietet, in Ortszentren neue barrierefreie Wohnangebote zu schaffen. Seit Programmstart im Jahr 2007 konnten schon mehr als 1.000 Wohnungen gefördert werden.

Da zur Realisierung von Projekten für gemeinschaftliches Wohnen in Wohngemeinschaften neue Raum- und Finanzierungskonzepte benötigt werden, ist das Programm „Förderung von Wohngemeinschaften“ entwickelt worden, das sich an dem „Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe“ (LWTG) orientiert und die Zielsetzung der Landesregierung „ambulant vor stationär“ unterstützt. In den Wohngemeinschaften, also ambulanten Einrichtungen, stehen das Wohnen und die Alltagsgestaltung im Vordergrund. Unterstützt von Betreuungspersonen können die Bewohner und Bewohnerinnen ihren Alltag, analog der eigenen Häuslichkeit, gestalten.

Modellprojekte zur Förderung der Innovation

Entscheidend für den nachhaltigen Erfolg neuer Ideen und Konzepte ist, dass sie den Praxistest erfahren haben und so auch andernorts umgesetzt werden können. Aus diesem Grund werden in Rheinland-Pfalz seit vielen Jahren Modell- und Pilotprojekte im Landesprogramm Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) umgesetzt. Die Palette reicht vom ökologischen über das kostengünstige Bauen bis hin zu generationsübergreifenden Modellprojekten. Die Unterstützung und Durchführung von Modellprojekten und die Dokumentation von „Best-Practice-Beispielen“ sind hervorragende Instrumente, um Erfahrungen zu sammeln und für „neue Wege“ zu werben.

Wettbewerbe für neue Ideen

Ein weiteres aktuelles Beispiel ist: *„Mehr Mitte bitte! Ein Wettbewerb für Wohnen und Leben in ländlichen Ortskernen.“* Gemeinsam mit dem rheinland-pfälzischen Gemeinde- und Städtebund und in Kooperation mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz wurde dieser Wettbewerb Ende Juli 2014 vom Finanzministerium ausgelobt. Ziel des Wettbewerbes ist es, Wohnen und Leben in der Ortsmitte wieder zu stärken und Wohnwünsche und -bedürfnisse zu unterstützen.

In einem ersten Schritt werden Gemeinden im ländlichen Raum mit einer Einwohnergröße von 1.000 - 10.000 aufgefordert, sich gemeinsam mit einem Bauherrn zu bewerben. Im Anschluss daran wird in jeder teilnehmenden Gemeinde ein Realisierungswettbewerb in einem kooperativen Verfahren durchgeführt. Es wird besonderer Wert auf die aktive Einbindung der Gemeinde und des Bauherren in das Preisgericht gelegt. Die Wettbewerbsbeiträge sollen Vorbild und Wegweiser für den Ortsumbau sein und auch die regionale Identität stärken. Neues Wohnen – für Familien, Ältere oder auch in Wohngemeinschaften – soll die Zentren wieder beleben. Daher stehen die

Malu Dreyer

Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

Modernisierung des Bestandes, bzw. das Um- und Anbauen sowie das Füllen von Baulücken im Ortskern im Vordergrund. Erste Wettbewerbsergebnisse werden im März 2015 erwartet.

Das sind nur ein paar Schlaglichter der rheinland-pfälzischen Wohnungspolitik.

Die Herausforderungen werden wir nur meistern, wenn wir unsere Kommunikation nach innen und außen stärken und unsere Netzwerke intensivieren. Hierfür müssen Verwaltung, Politik und alle am Bau Beteiligten fach- und ressortübergreifend intensiv zusammenarbeiten.

Der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure zählt dabei zu den besonders wichtigen und vor allem verlässlichen Partnern.

Dafür danke ich allen Mitgliedern sowie den Verantwortlichen in der Verbandsführung herzlich. Das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass wir die vor uns liegenden Aufgaben erfolgreich und zum Wohl der Menschen in unserem Land lösen werden.

Bauforum Rheinland-Pfalz

14. Bauforum in Kaiserslautern

Neue Entwicklungen bei Baustoffen und Konstruktionen

Neue Entwicklungen bei Baustoffen und Konstruktionen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Qualität und Nachhaltigkeit von Bauwerken.

„Neue Baustoffe und Konstruktionen für das Bauen von morgen“ lautete das Thema des diesjährigen Bauforums am 4. Juni, das mit mehr als 150 Experten aus Wissenschaft, Wohnungswirtschaft und Baupraxis auch in diesem Jahr wieder gut besucht war. Der Tagungsort, das Fraunhofer Zentrum an der Technischen Universität Kaiserslautern, war mit Blick auf den Themenschwerpunkt gut gewählt.

Im Eröffnungsvortrag über die „Neue Lust am Material in der Architektur“ spannte die Geschäftsführende Kuratorin des Museums für Architektur und Ingenieurkunst NRW, Dr. Kleefisch-Jobst, einen Bogen von den Materialinnovationen der Vergangenheit bis zu den aktuellen Entwicklungen. „Viele Materialien sind nicht neu, aber durch die gezielte Steuerung ihrer Eigenschaften und neue Produktionsverfahren entstehen neue Werkstoffe“, so Kleefisch-Jobst.

Der Lebenszyklus von Baustoffen und Konstruktionen und ihr Beitrag zu einem nachhaltigen Bauen standen im Fokus des anschließenden Vortrages von Dr. Frank Heinlein. Am Beispiel aktueller Projekte der renommierten, weltweit tätigen Werner Sobek Group, stellte Heinlein das Triple Zero Konzept vor: Zero Energy – Zero Emission – Zero Waste. Um effiziente Konstruktionen ging es auch im Vortrag von Tobias Götz, Geschäftsführer der Deutschlandniederlassung des Schweizer Ingenieurbüros für Holzbau Pirmin Jung.

Er sprach über kostenoptimierte Holzbaulösungen für mehrgeschossigen Wohnungsbau. „Der mehrgeschossige Holzbau hat in den letzten 20 Jahren eine Renaissance erlebt“ informierte Götz. Auch in Deutschland gebe es mittlerweile außergewöhnliche mehrgeschossige Bauwerke in Holzbauweise. Die innovativen Forschungsprojekte im Betonbau der Technischen Universität Kaiserslautern präsentierte im Anschluss Prof. Dr. Jürgen Schnell. Das Forschungsspektrum an der TU Kaiserslautern reicht von R-Beton, ultrahochfestem Beton und Leichtbeton, bis zu speziellen Fügetechniken. In Koopera-

tion mit dem Fachbereich Architektur sind auf dem Campus der TU und in der Region einige Forschungsgebäude realisiert worden, wie das mehrfach ausgezeichnete „Weinbergshaus“ und das „Small House I“.

Auf die hohe Bedeutung des Bauens für den Klimaschutz verwies der rheinland-pfälzische Finanz- und Bauminister Dr. Carsten Kühl. „Es gibt enorme Einsparpotentiale, die über neue Technologien beim Bauen und Sanieren sowie in der Energieerzeugung erreicht werden können“ sagte Kühl. In diesem Sinne leiste auch das Bauforum Rheinland-Pfalz, als deutschland-weit einmaliges Netzwerk, einen wichtigen Beitrag für die Förderung von Innovation und Wissenstransfer.

Denkanstöße zum gestalterischen Umgang mit der kritisch diskutierten Technologie der Wärmedämmverbundsysteme bot der Vortrag von Prof. Andreas Hild, Hild und K Architekten. Er forderte von seinen Fachkollegen einen ehrlicheren Umgang mit dem weit verbreiteten Fassadendämmmaterial.

An Hand aktueller Projekte zeigt er auf, welche gestalterischen Möglichkeiten das System bietet.

Zum Abschluss des 14. Bauforums erlebten die Teilnehmer anhand von Hörproben die Bedeutung des Schallschutzes im Hochbau. „Akustik verstehen“ war das Ziel des Vortrages von Prof. Dr. Oliver Kornadt. Mit seinem Beitrag über das Forschungsgebäude „Small House I“ leitete Prof. Dr. Breit direkt in das im Anschluss an den Vortragsteil stattfindende Besichtigungsprogramm über.

Viele Tagungsteilnehmer nutzten die Gelegenheit, die Versuchsstände im Labor für Konstruktiven Ingenieurbau und das Small House I zu besichtigen.

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2014 ist am 15. November 2014

BDB-RLP@t-online.de

Energieeffiziente Sanierung von Schulen Passivhausschulen in Gerolstein und Saulheim

Text & Fotos: Franz-Josef Zimmermann

Generalsanierte Grundschule in Saulheim mit Passivhausstandard nachher/vorher

Projektübersicht

Die Sanierung der Grund- und Realschule in Gerolstein (Eifel) - Baujahr 1964 mit Anbauten bis 1990 - sollte im Zuge einer Generalsanierung einer vollständigen energetischen Sanierung während laufendem Schulbetrieb unterzogen werden. Hierfür wurden die Sanierungsbereiche in verschieden Bauabschnitte aufgeteilt. Der hier besprochene Bauabschnitt Teil C sollte als erstes umgesetzt werden.

Das Ziel der Maßnahme war es, den energetischen Standard eines Passivhauses mit einem Heizwärmebedarf von 15 kWh/m²a zu erreichen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden verschiedene Ausführungsvarianten diskutiert. Auch wurde sowohl die Fachhochschule Kaiserslautern als auch das Institut für Nachhaltiges Bauen und Gestalten (INBG) einbezogen, die gemeinsam unterstützend dieses Projekt begleiteten.

Es wurden unterschiedliche Sanierungsvarianten mit dem Berechnungstool "Passivhaus-Projektierungs-Paket – PHPP" durch das Architekturbüro planschmiede, Kaiserslautern, berechnet und analysiert sowie in der thermischen Gebäudesimulation mit verschiedenen Programmen (z.B. mit TRNSYS) durch das Institut (Prof. Dr. Thomas Lechner, Prof. Wolfgang Schreiber) überprüft. Zudem wurde die Tageslichtplanung mit Hilfe eines Simulationsprogrammes optimiert.

Auf Basis dieser Ergebnisse wurde die Fassade als vorgefertigte Tafelbauweise favorisiert.

Die Sanierung wurde anschließend von Mitte 2010 bis Mitte 2012 durch die beiden Kaiserslauterer Büros ANBG AG für nachhaltiges Bauen und Gestalten und planschmiede realisiert.

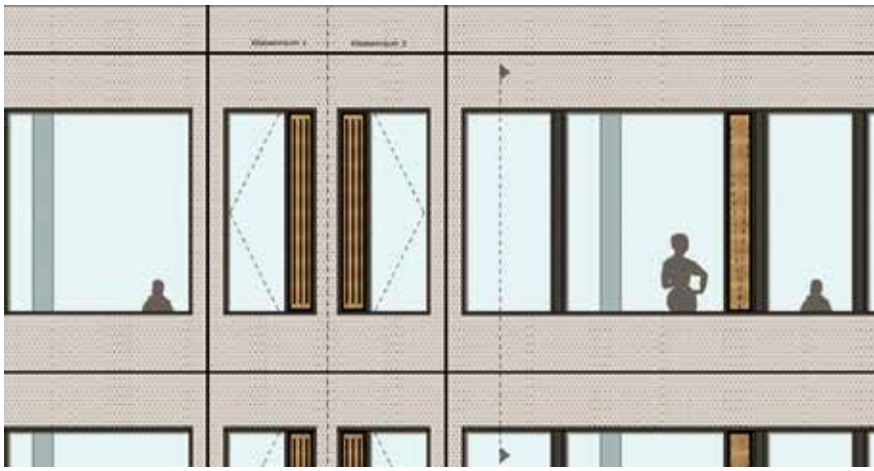
Durch den hohen Vorfertigungsgrad der Bauteile konnte die Sanierung mit nur geringfügiger Beeinträchtigung des Schulbetriebs und unter minimalem Transport- und Verkehrsaufkommen realisiert werden.

Umgesetzte Maßnahmen

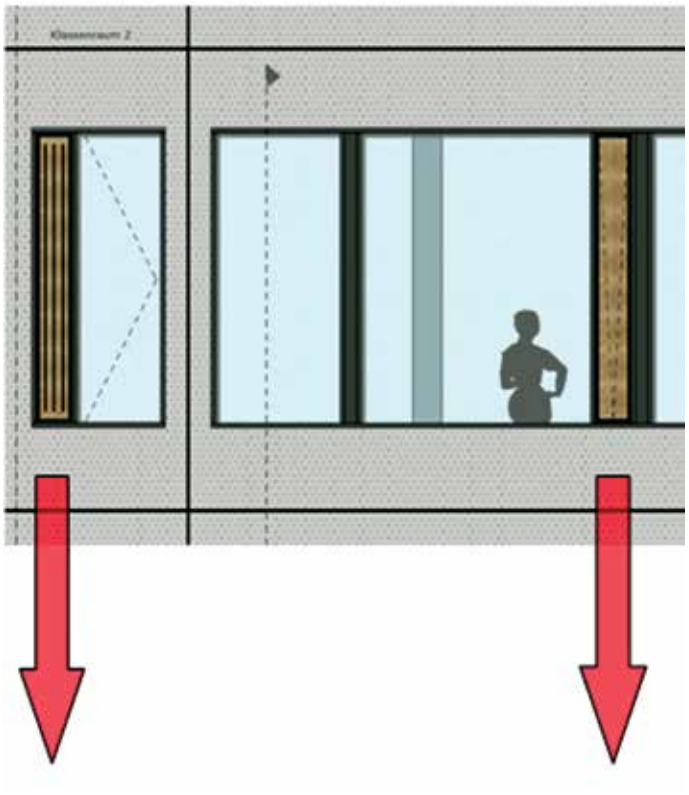
Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen des C-Trakts wird die Fassadenflucht im UG geschlossen (Angleichung der Fassadenfläche). Der Schulnebeneingang im Untergeschoss wird an das nördliche Ende des Trakts verlegt und bildet so gleichsam den Eingang für die hier positionierte Schulmensa. Die WC-Einheiten werden reaktiviert. Im Sinne der Nutzungsoptimierung wurden bisherige Räume ersatzlos gestrichen. Die Bibliothek und der Musikraum wurden verlegt.

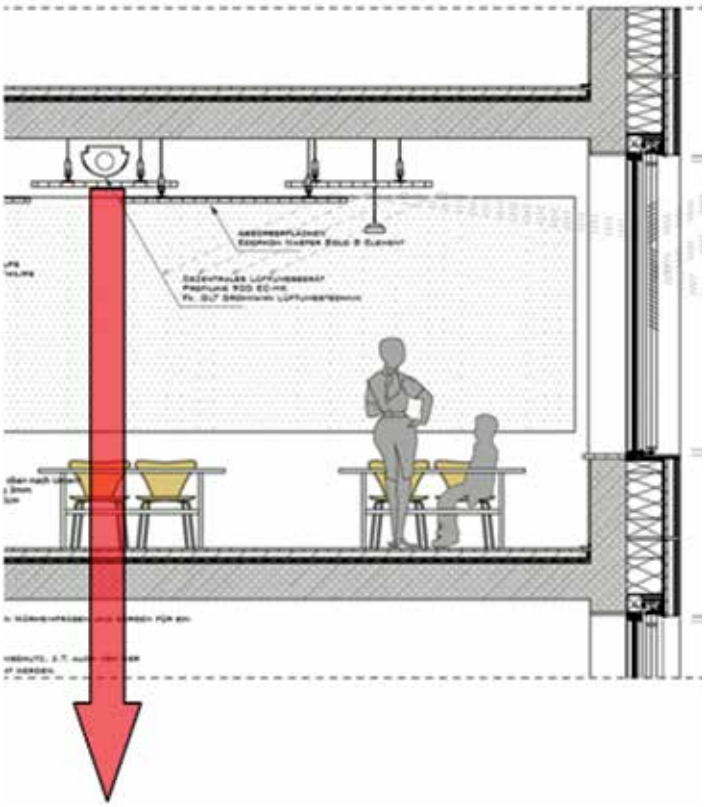
Die Sanierung der Fassade beinhaltet die Dämmung der Außenwände durch Anbringung vorgefertigter Fassadenelemente. Diese zusätzliche - als äußere hinterlüftete - Hülle wird mit farbigen Fassadenplatten (Produkt Trespa) verkleidet.

Die jetzigen Fensterelemente aus Aluminium mit Zweifachverglasung werden gegen Fenster gemäß den Passivhauskriterien min 0,8 W/(m²K) aus Holz-Aluminium mit 3-Scheiben-Verglasung ausgetauscht. Gleichzeitig wurde die Größe der Öffnungsflügel und die Aufteilung der Fenster in der Fassade optimiert.



Zwischen den westlichen Klassenräumen und dem Flur werden Installationswände positioniert. Hier wurden dezentrale Lüftungsgeräte, die jeden Klassenraum einzeln mit Frischluft versorgen, installiert. Die Zu- und Abluft wird direkt über die Fassade geführt.



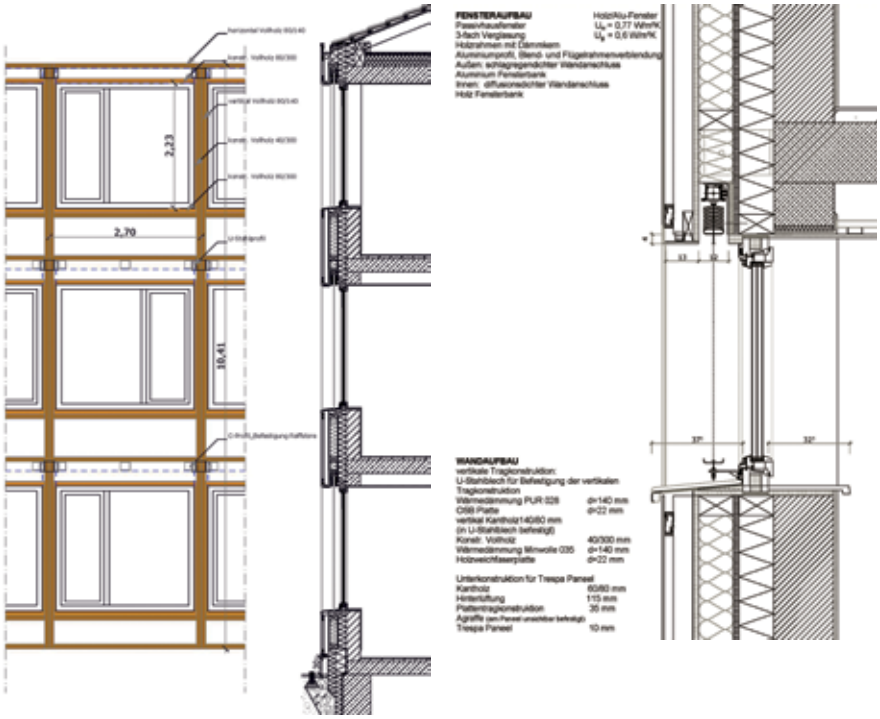


Wesentliche Elemente der Sanierung zum Passivhaus waren:

- Erhöhung der Kompaktheit des Baukörpers durch Integration der überbauten Freibereiche
- komplett außenseitige Überbauung mit einer passivhaustauglichen Hülle, u. a. durch Sanierung des Gebäudesockelbereichs durch Auffüllung von Schaumglasschotter bis Unterkante Fundament; dadurch Bildung einer Wärmeglocke unter der Bodenplatte
- Optimiertes Lüftungs- und Haustechnikkonzept für beste Luftqualität in Schulen
- Verbesserung der Tageslichtqualität zur Reduktion des Stromverbrauchs
- Ökologische Sanierung mit nachwachsenden Rohstoffen
- Modernes Design und hoher Vorfertigungsgrad
- Sanierung ohne wesentliche Beeinträchtigung des Schulbetriebs
- Neugestaltung innenliegender Bereiche durch besondere Farbgestaltung und Beleuchtung

Das Fassadensystem setzt sich vollständig aus vorgefertigten Fassadenelementen zusammen, die vertikal über drei Geschosse einschließlich Fenster auf die bestehenden Fassaden montiert werden. Das System basiert auf dem Konzept der Holztafelbauweise, welches durch einen hohen Vorfertigungsgrad es erlaubt, in kürzester Zeit die Passivhausfassade herzustellen.

Die bestehenden Wände bleiben dadurch erhalten und es sind lediglich die Fensterleibungen im Innenbereich der neuen Fassade anzupassen. Größere Stemmarbeiten in den Klassenräumen wurden somit obsolet.



Der Aufbau der mehrschichtigen Fassadenelemente wird in Pfosten-Riegel-Bauweise hergestellt, die einzelnen Felder sind mit 140 mm Mineralwolle 0,35 W/(m²K) gefüllt und die Außenseite ist mit einer 25 mm starken Holzweichfaserplatte versehen. Die Wandseite der Rahmenkonstruktion wurde mit einer OSB-Platte versehen, welche einerseits der Aussteifung beim Transport und der Montage dient, anderseits als Träger der vollflächig aufgebrachten Dämmung fungiert. Die wandseitige Dämmung wurde mit 140 mm Dämmung aus PUR mit einem Lambda-Wert von 0,28 W/(m²K) versehen.

So dient der unterschiedliche Schichtenaufbau im Sommer als Wärmedurchgangsbremse, und in der kalten Jahreszeit wird ein zusätzlicher Dämmeffekt erzielt. Als Außenhaut dient eine Hülle aus Trespaplatten.

Erwartete Ergebnisse:

- Energiekennzahl: Reduktion von 165 kWh/m²auf max. 35 kWh/m²a
- Einsparung von 65 % gegenüber dem Altbestand
- Erwartete Mehrkosten zur Erreichung des Passivhausstandards ca. 8 %
- Erwartete Mehrkosten inkl. Tages- und Kunstlichtmanagement sowie gesamte ökologische Maßnahmen in Summe ca. 13 %

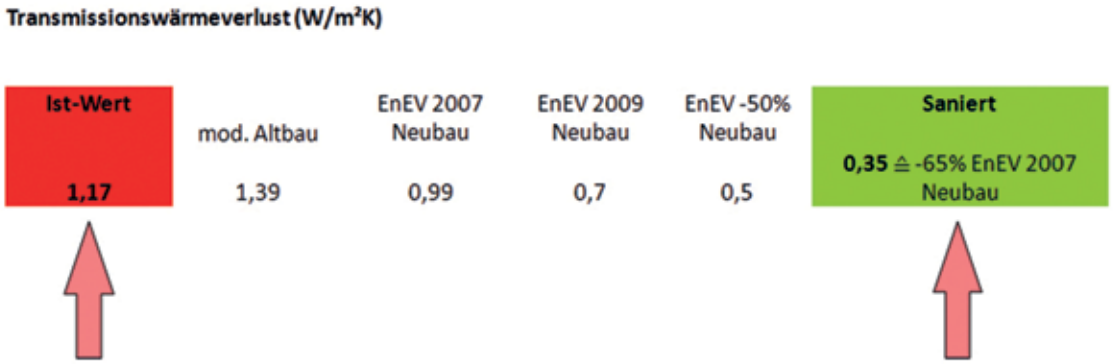
Fertigstellung Gebäude März Anfang 2012, Freianlagen Schulhof etc. in 2013

Objektadresse:

Grund- und Realschule in Gerolstein (Eifel), Lissinger Straße 26 a, 54568 Gerolstein

Auftraggeber:

Verbandsgemeindeverwaltung Gerolstein, Kyllweg 1, 54568 Gerolstein



FOTOS Baustelle

Innenraum vorher/nachher

FOTOS Ansichten vorher/nachher

FOTOS Ansichten vorher/nachher

Grundschule Saulheim Baujahr 1956 - Fotos vorher/nachher

Die Grundschule Saulheim wurde nach demselben Prinzip zum Passivhaus saniert. Auch hier wurde der Passivhausstandard erreicht.

Geburtstage & Ehrungen in den BDB-Bezirksgruppen

Im 4. Quartal 2014 feiern die in Folge genannten Kolleginnen und Kollegen ihren sogenannten runden Geburtstag. Allen Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Zeitraum ihren „unrunden“ Geburtstag feiern, sei hiermit selbstverständlich ebenso herzlich gratuliert, wie den namentlich genannten Mitgliedern.

Bad Kreuznach

Bezirksgruppe Bad Kreuznach
Dipl.-Ing. Klaus Urschel
Architekt BDB
Auf dem Martinsberg 12
55545 Bad Kreuznach,
Tel. 0671/34402
Tel. Büro 0671/34442,
Fax 0671/35215,
info@urschel-architekt.de

Geburtstage BG Bad Kreuznach

75 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Ewald Rothenberger

Baumholder / Kusel

Bezirksgruppe Baumholder/Kusel
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Rech
Schubertstraße 14
55774 Baumholder

Tel. 06783-99580
Fax 06783-995858
info@rech-baugesellschaft.de

Geburtstage BG Baumholder

In diesem Quartal keine runden Geburtstage

Bingen

Bezirksgruppe Bingen
Dipl.-Ing. Jürgen Fechtenkötter
Architekt BDB
Mühlweg 18a
55411 Bingen

Tel. 06721/ 14788
Fax 06721/ 2971
JuM.Fechtenkoetter@t-online.de

Geburtstage BG Bingen

80 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Lothar Langheinrich
75 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hof

Idar-Oberstein

Bezirksgruppe Idar-Oberstein
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Lutz
Beratender Ingenieur BDB
Tiefensteiner Straße 7
55758 Vollmersbach

Tel. 06781/ 31887
Fax 06781/ 35924
lutz.statik@t-online.de

Geburtstage BG Idar-Oberstein

85 J. Herr Ing. (grad.) Martin Heydt

Kaiserslautern

Bezirksgruppe Kaiserslautern
Dipl.-Ing. (FH) Michael Vonderschmitt
Kirchenstraße 34
66851 Bann

Tel. 06371 / 47 90 43 geschäftl.
Tel. 06371 / 91 51 50 privat
michael.vonderschmitt@ramstein.af.mil

Geburtstage BG Kaiserslautern

80 J. Herr Ing. (grad.) Ernst Kittelberger
70 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Bauer
50 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Marky

Redaktionsschluss Ausgabe 4/2014

15. November 2014

BDB-RLP@t-online.de

Oliver G. Kleiner
Leitender Redakteur
BDB Landesnachrichten
Rheinland-Pfalz/Saarland

BUND DEUTSCHER BAUMEISTER, ARCHITEKTEN UND INGENIEURE E.V.
BDB
LANDESVERBAND RHEINLAND-PFALZ

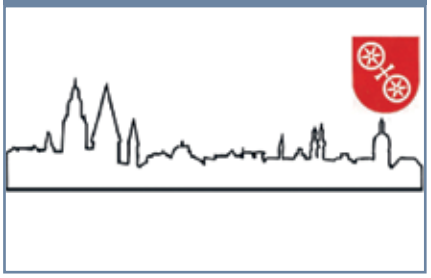
Koblenz

Bezirksgruppe Koblenz
Dipl.-Architektin, Dipl.-Ing. (FH)
Gerlinde Wolf
Freie Architektin und Bauingenieurin BDB
Lindenstraße 13
56281 Schwall
Tel. 06747-999019
bdb-koblenz@wolf-architektin.de

Geburtstage BG Koblenz

85 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Erich Elzer
80 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Konrad Osser
80 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Bruno K. Frömbgen
75 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Herwig Weiner
55 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Jochen Hierse

Mainz



Bezirksgruppe Mainz
Dipl.-Ing. Dietrich Dankert
Beratender Ingenieur BDB
Weichselstraße 37
55131 Mainz
Tel. 06131 / 51249
Tel. Büro 06131 / 51229
Fax 06131 / 51259
d.dankert-art@web.de

Geburtstage BG Mainz

50 J. Frau Dipl.-Ing. (FH) Marina Haidas

Mannheim/Ludwigshafen

Bezirksgruppe Mannheim-Ludwigshafen
Dr.-Ing. Wolfgang Naumer
Freier Architekt BDB
Kolpingstraße 16
68165 Mannheim

Tel. 0621/ 43 27 881
Fax 0621/ 43 27 882
wolfgang.naumer@architekt-naumer.de

Geburtstage BG Mannheim

85 J. Herr Ing. (grad.) Helmut Göbbel
55 J. Frau Dipl.-Ing. Rosina Woopen

Treue und langjährige Mitgliedschaften im Bund Deutscher Baumeister, Ingenieure und Architekten e.V. im Quartal IV / 2014

25 Jahre

Herr Dipl.-Ing. (FH) Andreas Becker, Rüsselsheim
Herr Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Klaus Fröhlich, Weinheim
Herr Dipl.-Ing. (FH) Frank Knorr, Kaiserslautern
Herr Dipl.-Ing. (FH) Detlef Mies-Hellmeister, Münster-Sarmsheim
Herr Dipl.-Ing. (FH) Michael Schmidtchen, Mannheim

40 Jahre

Herr Ing. (grad.) Gerd Pflüger, Daun
Herr Dipl.-Ing. (FH) Hermann Thiel, Hetzerath

BUND DEUTSCHER BAUMEISTER, ARCHITEKTEN UND INGENIEURE E.V.
BDB
LANDESVERBAND RHEINLAND-PFALZ

Herzlichen Glückwunsch und Dank für Ihre langjährige Treue

Ihr Landesverband Rheinland-Pfalz

Neustadt

Bezirksgruppe Neustadt
Dipl.-Ing. Arun Parti
Beratender Ingenieur BDB
Jahnstraße 20
67098 Dürkheim

Tel. 06322 / 65 03 25
Fax 06322 / 94 85 03
akparti@t-online.de

Geburtstage BG Neustadt

Keine runden Geburtstage in diesem Quartal.

Simmern

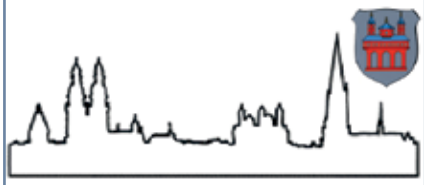
Bezirksgruppe Simmern
Dipl.-Ing. (FH) Elmar Härter
Beratender Ingenieur BDB
Ellerweg 20, 55469 Holzbach

Tel. 06761 / 90 88 97 geschäftl.
Tel. 06761 / 4807 privat
Fax 06761 / 90 88 98
info@haerter-planungsbuero.de

Geburtstage BG Simmern

Keine runden Geburtstage in diesem Quartal.

Speyer



Bezirksgruppe Speyer
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Derwaritsch
Freier Architekt BDB
Salierstraße 22
67373 Dudenhofen

Tel. 06232-94095
Fax 06232-99122
joderdud@t-online.de

Geburtstage BG Speyer

Keine runden Geburtstage in diesem Quartal.

Geburtstage & Ehrungen in den BDB-Bezirksgruppen

Trier

Bezirksgruppe Trier
Dipl.-Ing. (FH) Helmut Scherf
Beratender Ingenieur BDB
Im Waldtal 13
54294 Trier

Tel. 0651/ 8 63 66
Fax 0651/ 8 63 66
Hoffmann.Heinz@t-online.de

Geburtstage BG Trier

85 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Alfred Jungbluth
80 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Matthias Theisen
75 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Norbert Bauer
65 J. Herr Dipl.-Ing. Albert Batta

Westerwald

Bezirksgruppe Westerwald
Dipl.-Ing. Günter Thiede
Beratender Ingenieur BDB
Flottstraße 15
56472 Großseifen

Tel. 02661/ 46 05
Fax 02661/ 4 07 61
g.thiede@t-online.de

Geburtstage BG Westerwald

85 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Heinz Müller

Worms

Bezirksgruppe Worms
Dipl.-Ing. Robert Büssow
Freier Architekt BDB
Heinrich-von-Gagern-Str. 24
67549 Worms

Tel. 06241/ 95 52 64
Fax 06241/ 95 52 65
architekt@robuessow.de

Geburtstage BG Worms

80 J. Herr Ing. (grad.) Manfred Klinger
60 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Karl-Walter Berkes
55 J. Herr Dipl.-Ing. (FH) Harald Heiser

Werksbesichtigung der BG Idar-Oberstein

Die Baustoffe Holz und Betonstahl standen im Mittelpunkt der diesjährigen Werksbesichtigungen der Bezirksgruppe Idar-Oberstein des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB). Für diese interessanten Besichtigungs- und Weiterbildungstouren hatte der BG-Vorstand die Firma Anton-Holzbau in Morbach sowie das Drahtwerk in Horath ausgesucht.

Text & Fotos: Oliver G. Kleiner

Los ging es in Morbach-Bischofsdhron, wo die beiden Geschäftsführer Ulrich und Martin Anton die Architekten und Ingenieure aus der Schmuckstadt zu einer Führung durch die Werkhallen empfingen. „Bereits 1946 gründete Zimmermeister Josef Anton den Betrieb - von einer traditionellen Zimmerei zum Holzbau mit CNC-Vorfertigung und Elementierung“, berichtete Ulrich Anton aus der mehr als 60-jährigen Firmengeschichte.

Zimmermeister Ulrich Anton (2. von rechts) begrüßte die BDB Bezirksgruppe Idar-Oberstein in Morbach-Bischofsdhron

„Heute ist liegt der Schwerpunkte für unsere Arbeit bei hochwertigen Effizienzhäusern und im Ingenieurholzbau“, ergänzte Martin Anton zu Beginn des Rundgangs. Eindrucksvoll konnten sich die BDB-Mitglieder dabei überzeugen, wie sehr sich das traditionelle Zimmerhandwerk im Laufe der Jahre verändert hat. „Maschinen und Energie ersetzen die menschliche Muskelkraft und die Computertechnologie ermöglicht eine rasante Weiterentwicklung“, erläuterte Ulrich Anton die Veränderungen im Holzbau. Dabei zeigte sich die Firma Holzbau-Anton stets am Puls der Zeit und nahm bereits 1995 eine computergesteuerte CNC-Anlage in Betrieb. Das Holzbauunternehmen erhielt in den Folgejahren einige Auszeichnungen und Preise – so zum Beispiel 2005 den Umweltpreis des Landes Rheinland-Pfalz. „Die Zusammenarbeit mit Verbänden und Schulungen sichern uns den aktuellen Wissensstand im Holzbau. Das Wissen um Holzeigenschaften und deren Verarbeitung - wie zum Beispiel Brettschichtholz, Brettstapelwände, OSB-Platten der Holzfaserplatten - aktualisiert sich ständig“, wies Ulrich Anton zum Abschluss der einstündigen Werksbesichtigung auf die permanente Weiterbildung hin und bedankte sich für das große Interesse sowie den baufachlichen Austausch mit dem Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB).

Auch Wolfgang Lutz, Vorsitzender der BDB Bezirksgruppe Idar-Oberstein, ließ es ich nicht nehmen, der Firma Holzbau-Anton für die sehr innovative und informative Werksbesichtigung zu danken und überreichte den beiden Geschäftsführern ein „Baumeisterpräsent“ aus der Schmuckstadt.

Gemeinsam ging es nun weiter nach Horath zur Besichtigung der Drahtwerk Horath GmbH (DWH). Zehn Jahre nach dem Neustart hat sich das vor gut fünfzig Jahre gegründete Unternehmen, nunmehr unter dem Dach der französischen Sotralentz-Gruppe, seine gute Marktposition zurückerobert. Diplom-Ingenieur Friedhelm Schmitt hatte für die BDB Bezirksgruppe Idar-Oberstein eine spannende Werksbesichtigung vorbereitet.

„2012 verarbeitete DWH an den beiden Standorten in Horath und Trier 230.000 Tonnen Stahl und Draht. Damit zählt das Unternehmen zu den führenden Produzenten von Stahlmatten in Deutschland, Frankreich und den Benelux-Ländern“, beschrieb Schmitt die Größenordnung und Bedeutung des Unternehmens aus der kleinen 500-Seelen-Gemeinde im Hunsrück. Beim Rundgang über das Firmengelände und durch die Werkhallen konnten die Architekten und Ingenieure hautnah miterleben, wie

Listen- oder Lagermatten sowie individuelle Bewehrungen für den Stahlbetonbau hergestellt wurden. „Gemeinsam mit den Konstrukteuren vor Ort erstellen wir technisch effektive und wirtschaftlich optimierte Bewehrungen, die den Baufirmen Zeit und Geld einsparen“, verwies Friedhelm Schmitt auch auf das umfangreiche Beratungsangebot durch die DWH-Ingenieure.

Beim anschließenden gemütlichen Abendessen im sonnigen Biergarten des Familienhotels Hochwald ließen die Architekten und Ingenieure von der Nahe die beiden interessanten Werksbesichtigungen noch einmal Revue passieren.

In angenehmer Atmosphäre wurden sowohl spannende Fachgespräche über die Baustoffe Holz und Betonstahl geführt als auch die wunderbare Rundumsicht über Hunsrück und Hochwald genossen. „Ich möchte mich nochmals bei den Herren Ulrich und Martin Anton sowie Friedhelm Schmitt für die toll organisierten Werksführungen bedanken. Fachwissensvermittlung und Förderung des kollegial-gemeinschaftlichen BDB-Gedankens – genau das ist, auf eine Kurzformel gebracht, der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure“, beendete Wolfgang Lutz die wieder einmal gelungene BDB-Exkursion.

Foto oben: Ulrich Anton (links) erläuterte die computergesteuerte Abbundanlage der Firma Holzbau-Anton

Foto Mitte: Diplom-Ingenieur Friedhelm Schmitt (3. von links) hatte eine interessante Führung durch das DHW Werk in Horath vorbereitet

Foto unten: 2012 verarbeitete DWH an den beiden Standorten in Horath und Trier 230.000 Tonnen Stahl und Draht

Einladung der BG Simmern zum Stadtrundgang durch das historische Oberwesel

Der Vorstand der Bezirksgruppe Simmern lädt zu nachstehender gemeinsamer Veranstaltung der Bezirksgruppen Simmern, Bad Kreuznach, Bingen und Koblenz ganz herzlich ein. Natürlich gilt die Einladung auch allen Familienangehörigen und Freunden des BDB!

Termin: Samstag, 11. Oktober 2014, Treffpunkt 14:00 Uhr am Bahnhof (P+R) Oberwesel

Was: Stadtrundgang durch das historische Oberwesel unter der Führung des Oberweseler Architekten Herbert Jäckel. Dauer ca. 3 Stunden.

Anschließend gemütlicher Abend im Gutsausschank „Im alten Dorf“ Goswin Lambrich in Oberwesel-Dellhofen.

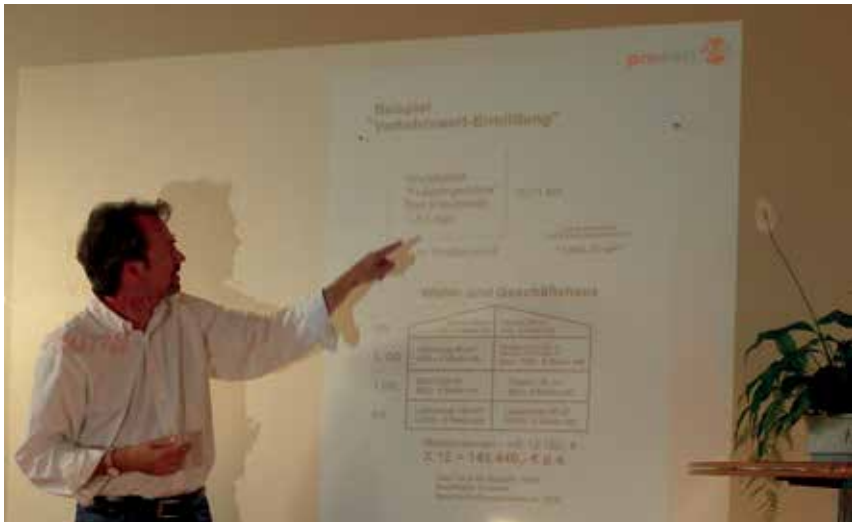
Ablauf: Anfahrt der Teilnehmer nach Oberwesel in eigenem Ermessen. Parkmöglichkeiten am Bahnhof (P+R). Treffpunkt um 14:00 Uhr am Bahnhof Oberwesel. Stadtrundgang durch das historische Oberwesel.

Gegen 18:00 Uhr gemütlicher Abend im Gutsausschank „Im alten Dorf“ in Oberwesel-Dellhofen.

Anmeldung: Verbindliche Anmeldung bis spätestens 6. Oktober 2014 erforderlich bei der BDB BG-Geschäftsstelle Simmern, Tel. 06761-2701.

Fachvortrag der BG Bad Kreuznach zum Thema "Wertermittlung von Immobilien"

Text & Fotos: Michael Jacobi



Die Bezirksgruppe Bad Kreuznach hatte am 07. August 2014 zu einem Fachvortrag zum Thema „Wertermittlung von Immobilien“ eingeladen.

Der Referent Michael Barz (u. a. zertifizierter Sachverständiger für die Bewertung von bebauten u. unbebauten Grundstücken) erläuterte in einem kurzweiligen und anschaulichen Vortrag Begriffe wie

- Marktwert
- Beleihungswert
- Sachwert
- Verkehrswert

und erklärte anhand von Praxisbeispielen eine Rendite-Berechnung sowie alle hierbei einflussnehmende Faktoren.

In der abschließenden Fragerunde konnte Herr Barz noch einige wertvolle Tipps für die alltägliche Praxis geben.

Kindertagesstätte in Alzey - Häuser für Kinder

KITA Gustav-Stresemann-Straße in Alzey

Text: Albert Urig

alle Bildrechte: AV1 Architekten, Kaiserslautern

Immer wenn in unserem Büro ein Projekt abgeschlossen wird, stellen sich zwei Fragen:

War der Projektablauf gut und sind wir mit dem architektonischen Ergebnis zufrieden?

Beide Fragen können mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden.

Ein Projekt ist dann erfolgreich, wenn alle Beteiligten mit einem guten Gefühl zurückschauen können, Termine eingehalten wurden und keine bösen Überraschungen bei der Kostenentwicklung aufgetreten sind. Das Kitaprojekt für sechs Gruppen ist insgesamt ein außerordentlich positives Beispiel für einen reibungslosen Planungs- und Bauprozess ohne besondere Probleme.

Die Beauftragung unserer Architektenleistungen erfolgte im Rahmen eines europaweiten VOF-Verfahrens. Schwerpunkt in der Auslobung waren die engen zeitlichen Bedingungen zur Schaffung von Kitaplätzen und daraus resultierend die Verwendung von vorgefertigten Bauelementen. Die erforderlichen Fachplanungen für Haustechnik und Tragwerksplanung wurden an ortsansässige Ingenieurbüros vergeben, Freianlagen und Küchentechnik durch die Architekten betreut. Ergänzt wurde das Planungsteam durch die Disziplinen Bauphysik, Brandschutz und Vermessung. Zum Projektstart wurde der ambitionierte Zeitplan mit einer 18-monatigen Planungs- und Bauzeit bis zur Fertigstellung in einen detaillierten Ablaufplan übersetzt. Allen Beteiligten war von Anfang an klar, dass dieser Ablauf – immerhin weniger als 6 Monate Planungszeit bis zum Baubeginn – nur dann funktionieren kann, wenn wirklich alle professionell als Team arbeiten.

Die Strukturen bei Bauherrschaft und Planern waren so effektiv angelegt, dass Entscheidungen ohne Verzögerungen getroffen werden konnten. Alle Leistungsphasen wurden systematisch und konstruktiv abgearbeitet, sodass der Fahrplan jederzeit gesichert war. Sicherlich war es ein großer Vorteil, dass die Arbeitsweise bei allen Beteiligten „schlank“ angelegt war. Damit ist nicht gemeint, dass notwendige Leistungen ausgelassen oder nach hinten verschoben wurden, sondern dass die persönlichen Verantwortlichkeiten in der Verwaltung und in den Planungsbüros klar geregelt waren. Beispielsweise wurden alle Leitungsphasen auf der Architektenseite durch den gleichen erfahrenen Projektbearbeiter durchgängig und ohne Informationsverluste bis zur Übergabe betreut.

Während der Bauausführung konnte das hohe Tempo aus der Planungsphase aufrechterhalten werden. Eine fristgerechte Fertigstellung nach 12 Monaten Bauzeit zeigt, dass auch kleine und mittlere Büroeinheiten leistungsfähig sind, wenn die entsprechenden Rahmenbedingungen stimmig sind. Und in diesem Fall waren sie es.

Zu erwähnen ist, dass es einer gewissen Erfahrung bedarf, um die Komplexität beim Bauen mit vorgefertigten Systemen zu bewältigen. Eine werkseitig hergestellte Holzwand mit allen Aussparungen und Verbindungen lässt sich eben nicht von heute auf morgen auf die Baustelle bringen. Und Korrekturen mit der Kettensäge erscheinen doch mehr als barbarisch.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt für die erfolgreiche Projektabwicklung war die transparente Kostendarstellung und Steuerung. Alle Kostenermittlungen

Lärchenholzschalung lasiert

Sanitärräume mit Tageslicht

wurden rechtzeitig und detailliert bearbeitet. Das Budget und die Planungen waren aufeinander abgestimmt.

Auch wenn die Themen „Termine“ und „Wirtschaftlichkeit“ beim Projektablauf entscheidende Rollen spielen, bleibt die Qualität sicherlich der wichtigste Faktor. Wem gefällt schließlich ein termin- und kostengerecht erstelltes Gebäude, wenn das Gefühl aufkommt, dass die Qualität besser sein könnte. Bauherr und Planer waren sich von Anfang an einig, dass ein angemessener Qualitätsstandard der beste Weg für den nachhaltigen Projekterfolg ist. Nichts ist bekanntlich unwirtschaftlicher als nachträgliche Änderungen oder kurze Renovierungsintervalle in der Nutzungsphase.

In Erinnerung bleiben ein unproblematischer Projektablauf und eine fristgerechte Übergabe an den Nutzer. Ebenso wie es sein soll.

Mit dem architektonischen Ergebnis sind wir mehr als zufrieden. Idealerweise steht am Anfang eines Entwurfes ein starkes, tragfähiges Thema, dessen bauliche Umsetzung auch für den Laien nachvollziehbar sein sollte. In diesem Fall wurde das Thema „Abtreppung“ aus dem Geländeverlauf für die Gestaltung abgeleitet. Für den Umgang mit dem fallenden Gelände standen in der Vorplanung unterschiedliche Varianten hinsichtlich Geschossigkeit und Flächenausdehnung zur Auswahl. Zusammengefasst waren es die Alternativen „eingeschossig und flächig“ bzw. „zweigeschossig und kompakt“. Favorisiert wurde von allen Beteiligten ein Haus ohne Treppen und mit direkten Ausgängen ins Freie. Was lag also näher, als das Haus dem Gelände anzupassen und nicht umgekehrt? So fällt die neue Kita von Westen nach Osten nach unten - ohne die Barrierefreiheit aufzuge-

Abgetreppte Gruppenräume - Terrassen - Spielwiese

ben. Die innere Spielstraße wird zur schrägen Rampe, gut nutzbar als Bobby-Car-Hochleistungsrennstrecke. Sie erschließt die Gruppenräume, wird selbst Raum für Spiel und Begegnung. Drei individuell gestaltete Innenhöfe aus Glas gliedern den Weg durch das Haus, bringen Licht und lassen die Jahreszeiten spürbar werden. Sie bieten zusätzlichen gut einsehbaren Spielraum, gefühlt zwischen Innen- und Außenraum.

Man betritt das neue Haus über eine großzügige Eingangssituation. Der kräftige Gebäudeeinschnitt formuliert ein wirksames Vordach und bietet Platz, um Kinderwagen abzustellen. Das Foyer ist einladend, bildet mit dem zentralen Bewegungsraum eine räumliche Einheit. Der zentral platzierte Flügel zeigt, dass hier Leben in die Bude gekommen ist. Allgemeine Anerkennung bei den Nutzern findet die gute Erschließung und Übersichtlichkeit des Gebäudes. Jeder Quadratmeter ist bespielbar.

Die neue Kita wird dem städtebaulichen Maßstab der kleinteiligen Nachbarschaft gerecht ohne deren allgemein bekannte Formensprache auch nur ansatzweise aufzunehmen. Hinsichtlich Atmosphäre und Stil kommen sicherlich eher Assoziationen an schöne Reihenhausbebauungen im alpenländischen oder skandinavischen Raum auf. Das Thema „Abtreppung“ wird auch zum zentralen Ansatz für die äußere Gestaltung. Die Kinderräume aus Holz und Glas staffeln sich vom Zugang aus bergab und verzahnen sich über die Holzterrassen und die großflächigen Fenster mit dem Spielgelände.

Beim Einsatz von Farbe für die äußere Gestaltung wurde bewusst gehaushaltet. Das Konzept geht davon aus, dass sich die Farbigkeit auf Ausstattungen und Spielgeräte beschränken sollte. Erst dadurch kommen die bunten Sonnenschirme vor den Holzfassaden richtig gut zur Geltung.

Das Thema Staffelung wird bei der Fassadengestaltung auch in die horizontale Ebene übertragen. Die Sequenz aus Gruppen- und Spielräumen wird im Grundriss durch Vor- und Rücksprünge baulich verstärkt. Offene und geschlossene Fassadenbereiche wechseln sich spannungsvoll ab. Auch bei der Textur der Oberflächen wird das Thema aufgegriffen. Unterschiedlich starke Latten ergeben ein interessantes Schattenspiel, machen die Fassaden lebendig.

Materialwahl und Konstruktion stehen im direkten Zusammenhang mit dem engen, terminlichen Baufenster. Eine Verwendung von vorgefertigten Bauteilen – in diesem Fall Holz – war eine Bedingung, um den gewünschten Fertigstellungstermin zu gewährleisten. Nach Herstellung der abgetreppten, tragenden Bodenplatte aus Stahlbeton wurden die werkstattgefertigten Massivholzwände aufgebaut und mit Brettsperrholzdecken überdeckt. Innerhalb der Gruppenräume nehmen die sichtbaren Balkendecken alle technischen Strukturen, wie z.B. Lüftungsleitungen, Leuchten usw. gestalterisch auf. Im Bereich der Außenfassaden kamen ausgedämmte Holzständerwände zur Ausführung, die mit einer robusten, hinterlüfteten Lärchenholzschalung bekleidet wurden. Innerhalb der Erschließungszone verblieben alle Wandoberflächen in Natur und verleihen dem Haus einen hölzernen, robusten Charakter. Holz- / Aluminiumfenster und Holztüren passen sich selbstverständlich ein. Endergebnis ist ein stimmiges, hochwertiges Materialkonzept nach dem Prinzip „Nachhaltigkeit durch Robustheit“.

Abgetreppte Gruppenräume - Terrassen - Spielwiese

Rampenweg

Einfügung ins Gelände

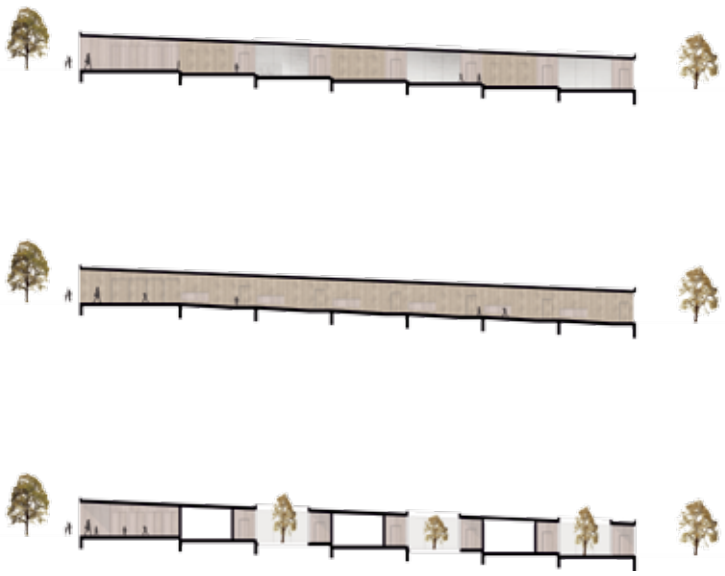
Innenhof

Übergang Innen/Außen

Innenhof

Der Grundriss basiert auf einem sehr rationalen, einfachen System. Eine eindeutige Zonierung in Kinderräume, Rampenwege, Innenhöfe und gegenüberliegenden Funktionsräume entspricht einerseits den funktionalen Anforderungen, erlaubt andererseits Orientierung und gibt Struktur. Interessante Sichtbeziehungen nach außen, Tageslicht im Überfluss und räumliche Vielfalt machen das Haus transparent und schön. Zu beachten ist, dass die Gruppenräume bewusst nach Norden orientiert wurden, um den direkten Bezug zu den Außenspielflächen herzustellen. Eine angenehme Tageslichtausleuchtung wird über zusätzliche Dachoberlichter in der Raumtiefe angeboten. Die sonst übliche Problematik Sonnenschutz mit allen bekannten Nachteilen in der Nutzungsphase wurde elegant umgangen.

Entstanden ist ein nicht alltägliches Kinderhaus aus Holz, ohne aufgesetzte Farbgestaltung, dafür mit einer Formensprache, die sich aus dem Ort ableitet und die Topographie im Außen- und Innenraum erlebbar macht. Die freundlichen Räume mit ihrer guten Akustik und den robusten Oberflächen laden 90 Alzeyer Kinder zum Rumtoben ein.



Schnitte

Tageslicht im Innenraum

Hof mit Trampolin

Barrierefreies und individuelles Wohnen in der Großstadt

Was tun, wenn man auf der Suche nach einer Eigentumswohnung ist, der Immobilienmarkt jedoch nicht das richtige hergibt? Mit dieser Situation konfrontiert, beschlossen zwei private Leipziger Bauherren im Herbst 2011, ein Mehrfamilienhaus zu bauen. Energieeffizient, barrierefrei und individuell sollte das Gebäude werden – bis hin zum Aufzug.

Text: Stathi Vassiliadis

alle Fotorechte: KONE GmbH

Der Körnerplatz liegt im Süden Leipzigs, unweit der Karl-Liebknecht-Straße, die von den Leipzigern liebevoll „Karli“ genannt wird. „Es ist ein sehr lebendiger Stadtteil, in dem sich Cafés, Bars und Restaurants dicht aneinander reihen. Hier leben aber auch viele junge Familien“, weiß Tobias Pihan, einer der beiden Bauherren. „Zudem liegen ein weitläufiger Park und die Innenstadt in der Nähe. Daher war die Lage für unser Vorhaben perfekt“, erklärt Nico Plohmann, der zweite Bauherr.

Dass Privatleute den Bau eines Mehrfamilienhauses in Angriff nehmen, ist eher ungewöhnlich. Wie kam es dazu? „Freunde und Bekannte hatten bei der Suche nach einer Eigentumswohnung ähnliche Schwierigkeiten wie wir, etwas Passendes zu finden. Das führte zur Überlegung, selbst zu bauen“, erklärt Pihan. Plohmann fügt hinzu: „Ich hatte bereits etwas Erfahrung im Bau von Einfamilienhäusern, insofern lag der Gedanke gar nicht so fern. Als unsere Bekannten Interesse signalisierten, kam der Stein dann ins Rollen.“

Individuelle Gestaltung

Sobald das passende Grundstück gefunden war, feilte man in enger Zusammenarbeit mit Hagen Hippauf vom Architektur- und Bauingenieurbüro Hippauf an den ersten Entwürfen. Um auf den individuellen Bedarf der Interessenten reagieren zu können, wurden keine festen Wohnungsgrößen und -grundrisse festgelegt. Nach Belieben konnten Räume hinzugefügt, abgewählt oder in ihrer Funktion geändert werden. Auf diese Art entstanden schließlich 14 unterschiedliche Wohneinheiten: vom

Der Körnerplatz liegt in der Nähe der Karl-Liebknecht-Straße, einem sehr lebendigen Stadtteil unweit der Innenstadt.

Der Aufzug KONE MonoSpace® 500 erfüllt allen Anforderungen an Barrierefreiheit und Energieeffizienz, mit seinem individuellen Design passt er sich der Architektur des Hauses an.

kompakten Zwei-Zimmer-Appartement bis hin zur großzügigen 170 Quadratmeter großen Wohnung.

Auch die Innenausstattung blieb dem Geschmack der Käufer überlassen. „Jeder konnte sich Bodenbelege und Sanitärprodukte frei aussuchen. Ob Parkett, Holzdielen oder Naturstein, indirekte Beleuchtungssysteme oder eine freistehende Wanne: Es konnte jeder Wunsch umgesetzt werden“, sagt Plohmann. „Dies bedeutete für die Planer und auch für uns als Projektverantwortliche einen erheblichen Mehraufwand. Doch wenn man nun das Resultat und die strahlenden Gesichter der Käufer sieht, sind die langen Büronächte schnell wieder vergessen“, ergänzt Pihan lächelnd.

Er selbst und Nico Plohmann beziehen mit ihren Familien die beiden oberen Stockwerke. Hier sind zwei Maisonette-Penthouse-Wohnungen entstanden – mit offenen Räumen und einem beeindruckenden Blick über die Dächer Leipzigs.

Der Neubau am Körnerplatz umfasst 14 unterschiedlich große Wohneinheiten, vom kompakten Zwei-Zimmer-Appartement bis hin zur 170 m²-Wohnung.

Die Maisonette-Penthouse-Wohnungen in den oberen Stockwerken bieten einen beeindruckenden Blick über die Dächer Leipzigs.

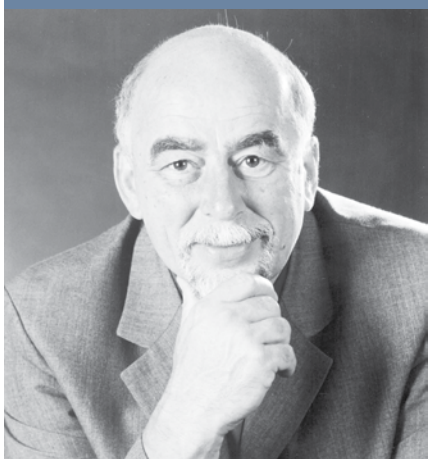
Das Gebäude wurde nach dem KfW-70-Energiestandard errichtet: Fenster mit Dreifachverglasung und Fassadendämmung sorgen für eine gute Isolierung der Gebäudehülle, eine Solarthermieanlage unterstützt Heizung und Warmwasseraufbereitung. Zusätzlich benötigte Heizenergie wird über Fernwärme bezogen. Auch legten die Bauherren großen Wert auf durchgehende Barrierefreiheit: Vom Eingang über die PKW-Stellplätze und Abstellräume im Erdgeschoss bis hin zu den Badezimmern und Balkonen ist das Haus komplett schwellenlos zugänglich.

Barrierefrei und sparsam

Zur Barrierefreiheit trägt auch der Aufzug KONE MonoSpace® 500 bei. Mit den Grundmaßen 1,10 x 1,40 Meter und einer Türbreite von 90 Zentimetern entspricht die Kabine exakt den Vorgaben des Aufzugstyps 2 der DIN 18040 für barrierefreies Bauen. Der getriebelose, frequenzgeregelte EcoDisc®-Motor, die reibungsarme zentrierte Aufhängung der Kabine sowie der Stand-by-Modus für Aufzug- und Kabinentürantrieb. Zusätzlich schalten sich Kabinenlicht und -belüftung ab, wenn die Anlage länger nicht benutzt wird.

Bei der Ausschreibung der Anlage hatten die Bauherren auch deren Zuverlässigkeit und das Design im Blick. „In beiden Fällen konnte uns der KONE MonoSpace® 500 überzeugen“, sagt Pihan, „nicht zuletzt aufgrund der Möglichkeit, Ausstattungsdetails wie Anzeige- und Bedienelemente, Kabinenwände und Decken aufeinander abstimmen zu können.“ Doch Schönheit ist nicht alles, und so kann der KONE MonoSpace® 500 nach der Installation auch mit seinen inneren Werten überzeugen, wie Plohmann berichtet: „Der Aufzug verfügt nicht nur über ein tolles Design, er ist auch schnell und dabei sehr leise. Damit passt er perfekt zu unserem Haus.“

BDB Saarland



Der BDB Saarland Vorstand von links nach rechts: Christoph Dumont, Stefan Kunz, Stefan Drees, Jürgen Schmidt, Reimund Thräm, Friedrich Decker, Gerhard Lenhart, Harald Schmeer, Bärbel Jochum, Nicole Deutscher, Claudia Bastuk, Willy Hasenberg

Geschäftstelle

Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e. V.
BDB Saarland
Schlossstraße 23
66538 Neunkirchen
buero@bdb-saarland.de
Tel. 06821-982 88 15
Fax 06821-982 88 33

Der Vorstand des BDB Saarland

Dipl.-Ing. Friedrich Decker
BDB Saarland
geschäftsführender Vorstand
Vorsitzender

Dipl.-Ing. Stefan Kunz
BDB Saarland
geschäftsführender Vorstand
Stellvertreter des Vorsitzenden

Dipl.-Ing. Harald Schmeer
BDB Saarland
geschäftsführender Vorstand
Stellvertreter des Vorsitzenden

Dipl.-Ing. (FH) Christoph Dumont
BDB Saarland
geschäftsführender Vorstand
Vorstand Finanzen

Dipl.-Ing. Architekt Stefan Drees
BDB Saarland
geschäftsführender Vorstand
Schriftführer

Bund Deutscher Baumeister
Architekten und Ingenieure e.V.
SAARLAND

Dipl.-Ing. Architekt Willy Hasenberg
BDB Saarland
Vorstand, Beisitzer für Architekten

Dipl.-Ing. (FH) Reimund Thräm
BDB Saarland
Vorstand, Beisitzer für Ingenieure

Dipl.-Ing. Gerhard Lenhart
BDB Saarland
Vorstand, Beisitzer für Unternehmer

Dipl.-Ing. (FH) Architektin Nicole Deutscher
BDB Saarland,
Vorstand, Beisitzer Studenten

Dipl.-Ing. (FH) Architektin Claudia Bastuk
BDB Saarland, Beisitzer Vorstand

Bärbel Jochum
BDB Saarland, Beisitzer Vorstand

Dipl.-Ing. Jürgen Schmidt
BDB Saarland, Beisitzer Vorstand

Dipl.-Ing. Andreas Schumacher
BDB Saarland, Beisitzer Vorstand

Geburtstage im IV. Quartal 2014

50 Jahre	Herr Bernd Wagner
60 Jahre	Herr Jürgen Raber, Herr Alexander Schwehm
65 Jahre	Herr Lothar Becker
70 Jahre	Frau Ute Ehret
80 Jahre	Herr Karl Schwarz
85 Jahre	Herr Lothar Hopf, Herr Fritz Paul, Herr Leonhard Nieder

Der BDB Saarland gratuliert herzlich!

Auslobung Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues 2015

Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues 2015

bauforumstahl lobt in Zusammenarbeit mit der Bundesingenieurkammer als ideellem Partner zum zweiten Mal den "Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues" aus.

Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben für besondere Ingenieurleistungen in den Kategorien Hochbau und Brückenbau. Prämiert werden neben herausragenden Neubauten und Lösungen für das Bauen im Bestand auch Berechnungsstrategien, Fertigungsverfahren, Montagekonzepte sowie Details oder Einzelbauteile, die seit 2012 erstellt und in der Praxis angewendet bzw. gebaut worden sind. Teilnahmeberechtigt sind die geistigen Urheber der eingereichten Ingenieurleistungen: Ingenieure und Ingenieurgemeinschaften, Ingenieur-/Architektengemeinschaften sowie Stahlbaufirmen. Die Wettbewerbsteilnahme kann ausschließlich online erfolgen. Unterlagen können ab dem 16. Juni hochgeladen werden, Einreichungsende ist der 5. November 2014 (www.ingenieurpreis.de). Die Verleihung der Preise und Auszeichnungen erfolgt auf der Messe BAU am 20. Januar 2015 in München auf dem Gemeinschaftsstand von bauforumstahl.

„Gerade bei Stahlbauten spielt das Zusammenwirken zwischen Ingenieur und Architekt eine besondere Rolle und wird im Zuge von BIM zukünftig noch an Bedeutung gewinnen", so Dr. Bernhard Hauke, Geschäftsführer des Auslobers bauforumstahl. „Deshalb haben wir uns entschlossen, diesen Preis in Ergänzung zu unserem Architekturpreis 'Preis des Deutschen Stahlbaues' auszuloben, der als einer der ältesten und angesehensten Architekturpreise in Deutschland seit 1972 alle zwei Jahre vergeben wird. Wir würden uns freuen, wenn unser Ingenieurpreis in naher Zukunft ein ähnliches Renommee erlangt und so auch das Image der Ingenieure insgesamt gestärkt wird. Dies wäre zugleich eine gute Nachwuchswerbung."

Die zum Ingenieurpreis 2015 eingereichten Projekte und Konzepte werden je Kategorie (Hochbau, Brückenbau) durch eine unabhängige Jury beurteilt:

Jury Kategorie Hochbau

- Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann, Mitglied des Vorstands der Bundesingenieurkammer, ENGELSMANN PETERS GmbH Beratende Ingenieure, Stuttgart
- Eva-Maria Hinkers, Arup Deutschland GmbH, Düsseldorf
- Prof. Dr.-Ing. Martin Mensinger, Lehrstuhl für Metallbau TU München, Mensinger Stadler Ingenieure, München
- Ingo Miletic, Mitglied des Vorstands DSTV, Claus Queck GmbH, Düren
- Thorsten Pollok, Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Gladbeck
- Dr.-Ing. Christian Schramm Architekt VFA, Vizepräsident der Architektenkammer NRW, Dr. Schramm Fronemann Partner für Architektur-, Ingenieur- und Stadtplanungsleistungen, Gelsenkirchen
- Prof. Dr.-Ing. Michael Staffa, Professur für Tragwerksentwurf HafenCity Universität Hamburg, ifb frohloff staffa kühl ecker Tragwerksplanung, Berlin
- Dr. Bernhard Hauke, bauforumstahl

Jury Kategorie Brückenbau

- Michael Arns Architekt BDA, Vizepräsident der Architekten NRW, ARNS Architekten, Siegen
- Dr.- Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Ingenieurkammer-Bau NRW, Thomas & Bökamp Ingenieurgesellschaft mbH, Münster
- Prof. Dr.-Ing. Markus Feldmann, Lehrstuhl für Stahl- und Leichtmetallbau und Institut für Stahlbau RWTH Aachen, Feldmann + Weynand GmbH, Aachen
- Dr.- Ing. Oliver Hechler, ArcelorMittal, Luxemburg
- Dr.-Ing. Eckart Koch, DB Netz AG, Frankfurt
- Ralf Luther, Präsident DSTV, Stahlbau Magdeburg GmbH, Magdeburg
- Volker Hüller, bauforumstahl

Ansprechpartner:

Dipl.-Volksw. Angelika Demmer
bauforumstahl e.V.
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0211.6707.830
Fax: 0211.6707.829
angelika.demmer@bauforumstahl.de
www.bauforumstahl.de
www.facebook.com/bauforumstahl
Sohnstraße 65, 40237 Düsseldorf

Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues 2013: Museum der bayerischen Könige (ifb frohloff staffa kühl ecker © Marcus Ebener)

Studentenförderpreis 2015

des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e. V. - BDB

Richtlinien:

1. Der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. stiftet einen Förderpreis, der an Studierende der Fachbereiche Architektur und des Bauingenieurwesens verliehen wird.

2. Prämiert werden solche Studienarbeiten, die für die Entwicklung des Bauens unserer Zeit beispielhafte Lösungen zeigen. Dafür sind Arbeiten aus folgenden Themenbereichen zugelassen:

1. Gebäude
2. Ingenieurbauwerke
3. Konstruktionen
4. Städtebauliche Planungen

3. Sinn des Preises ist es, durch regelmäßige Preisvergabe beispielhafte bauliche oder konstruktive Lösungen herauszustellen und dazu beizutragen, dass einerseits begabte Nachwuchskräfte gefördert werden und andererseits die Öffentlichkeit auf die heutigen und künftigen Probleme bei der Gestaltung unserer Umwelt aufmerksam gemacht wird.

Die Erfahrung der bisherigen Auslobungen hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, die Studienarbeiten aus dem Bereich der Gebäude auf ein bestimmtes Thema zu beschränken, um die eingereichten Arbeiten besser vergleichen zu können.

Im Bereich Gebäude werden nur Studienarbeiten zugelassen, die sich kreativ mit dem Thema „Energetisch Sanieren“ beschäftigen.

4. Studienarbeiten aus den vorgenannten Themenbereichen können im Einvernehmen mit den entsprechenden Lehrstühlen oder mit den Dozenten der Hochschulen durchgeführt werden; sie können im Rahmen einer Seminararbeit oder Diplomarbeit behandelt worden sein oder behandelt werden. Lehrpersonen dürfen jedoch bei solchen Arbeiten nicht über das normale Maß der Lehramtstätigkeit hinaus mitgewirkt haben.

5. Die Arbeiten sollen in Form von Entwürfen (Zeichnungen) - keine CDs oder Videos - oder Fotografien so eingereicht werden, wie sie für eine Studienaufgabe erstellt wurden. Es sollen keine Originale eingereicht werden. Der Wettbewerb ist nicht anonym. Pro Arbeit stehen 1,50 m (Breite) x 2,00 m (Höhe) zur Verfügung. Es sollen nur so viele Pläne eingereicht werden, wie sie Platz auf dieser Fläche finden. Arbeiten, die mehr Platz in Anspruch nehmen, werden nicht zugelassen. Ebenfalls werden Arbeiten nicht zugelassen, die keinen Erläuterungsbericht von mindestens einer, maximal zwei Seiten enthalten. Im Internet www.baumeister-online.de ist ein Registrierungsformular eingestellt, das unbedingt ausgefüllt werden muss. Eine Haftung für übersandte Arbeiten wird nicht übernommen.

6. Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden an Hochschulen der Fachrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen sowie Berufsanfänger bis zwei Jahre nach Studienabschluss.

7. Teilnahmeberechtigt sind auch Arbeitsgemeinschaften. Es sollen die verschiedenen Leistungen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft den einzelnen Personen der Gruppe zugeordnet werden; dies gilt insbesondere für Arbeiten, bei denen Studierende der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen zusammengewirkt haben. Prämiert wird allein die Gesamtarbeit.

8. Die eingereichten Studienarbeiten werden von einem Preisgericht beurteilt. Die Preisrichter müssen Fachleute auf den Gebieten der Architektur und des Bauingenieurwesens sein. Es können Sonderfachleute hinzugezogen werden.

9. In der Regel sollen zwei Förderpreise verliehen werden.

10. Für die Preise wird vom BDB ein Gesamtbetrag bis zu Euro 5.200,- zur Verfügung gestellt. Die Aufteilung des Betrages erfolgt über die Jury.

11. Der Förderpreis kann alle zwei Jahre verliehen werden. Die Preisrichter werden vom Präsidium des BDB für jede Preisverleihung neu berufen.

12. Entscheidungen des Preisgerichts sind endgültig; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

13. Die Arbeiten können als Wettbewerbsarbeiten veröffentlicht werden, ohne dass die Teilnehmer hieraus Honoraransprüche oder andere Ansprüche geltend machen können. Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

14. Das Urheberrecht der Teilnehmer einschließlich des Schutzes gegen Nachbau und das Recht zur Veröffentlichung außerhalb des Wettbewerbszweckes bleiben den Preisträgern erhalten.

15. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2015. Es gilt der Poststempel.

16. Es werden nur Arbeiten zurückgesandt, wenn entsprechendes Rückporto beigefügt ist, ansonsten erfolgt keine Rücksendung.

BDB Netzwerk - BDB Networking

- knapp 10.000 studierte Architekten und Bauingenieure garantieren Praxisnähe und Expertenwissen.
- BDB-Kollegen sind sowohl Freischaffende mit Büros und Mitarbeitern; BDB-Mitglieder tragen auch Verantwortung in Behörden, Hochschulen, Bauämtern, in der Industrie.
- BDB-Teams führen praxisnahe Forschung durch; sie fließt in die berufspolitische Arbeit ein.
- Seminare in den Bezirksgruppen, bei den Landesverbänden und bei der Techn. Akademie Südwest e. V. (TAS) sind bekannt für eine Fortbildung, die sich hautnah an den Problemen der Kollegen orientiert. Zudem sind sie preiswert!
- Die BDB-Kollegen vor Ort bieten den fachlichen Erfahrungsaustausch, Exkursionen, Fachveranstaltungen. Kontakte und kollegiale Beziehungen werden gefördert und Networking leicht gemacht!
- Das BDB-Mitgliederspektrum reicht weit. Wir sind Achitekten und Bauingenieure, decken das gesamte Baugeschehen ab und unterstützen uns gegenseitig.
- Der BDB als größter Berufsverband von Architekten und Bauingenieuren ist für Politik und Wirtschaft ein nicht immer bequemer, aber notwendiger Gesprächspartner. Wir jammern nicht, wir bringen konkrete Vorschläge ins Gespräch und beweisen, dass diese auch machbar sind.
- Unser Angebot zur engen Zusammenarbeit richtet sich an alle am Baugeschehen Beteiligten. Nur gemeinsam werden wir die Zukunft sichern können!
- Jedes Mitglied erhält die DBZ (DeutscheBauzeitschrift) – eine bedeutende Fachpublikation, monatlich frei Haus.

Mitglieder können werden

Alle Architekten und im Bauwesen tätigen Ingenieure, die ein Studium an einer Universität, Fachhochschule oder einer vergleichbaren staatlich anerkannten Hochschule abgeschlossen haben, außerdem Studierende der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt:

Vollzahler 320,– €, Jungabsolventen 160,– €, Studierende 60,– €, Rentner (ab 65. Lebensjahr auf Antrag) 160,– €

Senioren nach Vollendung des 75. Lebensjahrs können auf Antrag beitragsfrei gestellt werden. Im Mitgliedsbeitrag ist der Bezug der DBZ (DeutscheBauzeitschrift) enthalten. In Rheinland-Pfalz und dem Saarland erhalten die Mitglieder zusätzlich noch eine eigene Mitgliederzeitschrift.

Förderung der Studentinnen und Studenten

Eine der wichtigsten Aufgaben des BDB ist die Förderung des studentischen Nachwuchses. Der Verband vertritt die hochschulpolitischen Anliegen seiner jungen Mitglieder und bietet ein Forum für ihren bundesweiten Meinungsaustausch. Er schreibt auf Bundes- und Landesebene Ideenwettbewerbe für Studenten der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen aus. Er veranstaltet Informations- und Diskussionsabende, bei denen zum Beispiel BDB-Mitglieder mit Berufserfahrung von ihrer Arbeit berichten. Die jungen Kolleginnen und Kollegen werden als gleichberechtigte Mitglieder in den Verband aufgenommen. Viele Studierende der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen nutzen bis heute diese Chance. Sie geben dem BDB durch ihre aktive Mitwirkung neue Impulse und sorgen für eine stetige Belebung der Verbandsarbeit.